

Bezugspreis
Nr. 525.
Anzeigen

Saale-Zeitung.

merken die Stellenliste oder deren
Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit
20 Pf., berechnend und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Klassen die Seite 75 Pf.
Erhalten unentgeltlich postfrei;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 525.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 8. November

1903.

Die weltpolitische Idee der Gegenwart.

In der Geheftung in Dresden hat der freimittige Beurteiler Kaiser Wilhelm I. Professor Erich Marsch aus Heidelberg unlängst einen Vortrag über die imperialistische Idee in der Gegenwart gehalten, der einen instruktiven Querschnitt durch die ganze gegenwärtige internationale Politik gibt und zugleich die ästhetisch charakteristischsten weltpolitischen Vorstellungen der Großmächte in ihren Ursachen in der Vergangenheit aufdeckt. Gerade weil das künftige Deutschland in der modernen Welt die Rolle spielen wird, die die Vorkämpfer anderer Länder gegenwärtig spielen, ist die Kenntnis dieser weltpolitischen Vorstellungen auch für unser Vaterland begründet. Lohnt es sich, auf diese Seite des Vortrags besonders einzugehen.

Die Zahl der Weltmächte, die heute die Politik des Erdballs beherrschen, ist durch die Ereignisse des 19. Jahrhunderts eingegrenzt worden. Einst maßgebende mächte große Staaten, wie Österreich und Spanien, wie Preußen und die skandinavischen Länder und die Türkei sind heute nicht mehr Mächte, sondern nur noch Anhang im internationalen Spiel der Kräfte. Als ausschlaggebende Träger des neuen Weltsystems internationaler Politik sind Russland, Großbritannien, Nordamerika, Deutschland, Frankreich und Japan — in erheblichem Maße auch Italien in den Vordergrund getreten. Nur diese Mächte handeln, alle übrigen müssen mehr oder weniger untätig zusehen oder sich mit ganz bescheidenen Nebenrollen begnügen. Die Großmächte allein betreiben, was man heute „Weltpolitik“ nennt, d. h. sie suchen Raum für ihren Handel, ihre Industrie, ihren Bevölkerungszuwachs, für den Einfluß ihrer Rasse, Charakteristik für die Aera internationaler Politik, in der wir leben, ist gerade die Verbindung der Staatspolitik mit dem wirtschaftlichen Erwerb und die durch diese Zusammenhangsweise nötiger gewordenen Erhebungen der Macht der Staaten als gegenseitig dem einzelnen Marsch konstatieren einen Rückgang des „Liberalismus“, nicht dessen, was man Liberalismus im innerpolitischen, vor allem im Kulturleben nennt — hier ist eher von einer Ausdehnung zu sprechen — sondern dessen, was man in der internationalen Politik so nennen könnte und wohl überhaupt schließlich Liberalismus genannt hat, indem man den Wunsch nach Freiheit der eigenen Staatsbürger einfach mediantisch auf die Befreiung aller Staatsbürger aus anderer Staaten übertrug, die nationalen Unterschiede vernichtete und sich dadurch nur Konkurrenz groß, die der eigenen Freiheit zu Weite gaben. Der heutige Großstaat hat vielmehr an dem harten Aufeinanderstoßen verschiedener nationaler Verbände erkannt, daß er die Politik des Selbstschutzes betreiben muß. Die Zeiten der „freien Bewegung“ aller Interessen auf internationalem und wirtschaftlichem Gebiete haben der Erhöhung des militärischen Schutzes der Großmächte und dem Prinzip des Schutzpolles Platz gemacht. Marsch könnte dabei freilich zur Verbindung des Vides noch erwähnen, daß auch die Friedens- und Schiedsgerichtsidee, die Idee der Summatar im Kriege, die man ja heute im internationalen Sinne „liberal“ nennen kann, auch die Ausübung des Völkerrechts in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht haben. Freilich bleiben diese zivilisatorischen Gedanken gerade von der Herausbildung des modernen Weltkonflikts abhängig. Nur weil die Großmächte übereinstimmen in dem Willen, diesen Ideen Geltung zu verschaffen, nur auf Grund dieser Macht, die das Recht trägt, sind diese Ideen zu erweiterter Geltung gebracht worden.

Die Gedanken der politischen Ausdehnung und des wirtschaftlichen Selbstschutzes sind nun keineswegs neu. Es wiederholt sich heute nur eine Periode der kolonialen Weltentwidelung, wie sie in den Jahrhunderten des „Merkanatismus“ vom 15. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Welt beherrschte hat. In dieser Zeit hatte leider Deutschland durch die Ausdehnung religiöser und innerpolitischer Streitereien die volle Führerschaft im Konzert der Mächte vollständig verloren, die es im ganzen Mittelalter eingenommen hatte. Es ging mit leeren Händen bei der Weltverteilung aus, die in dieser Zeit Spanien, England und die Niederlande vollzogen. Und dieser Weltverteilung folgte immer wieder der handelspolitische Zusammenschluß des gewonnenen Gebietes mit dem Mutterland, sein Abkühlen von der Außenwelt. Freilich in der Liebertreibung dieses Systems, durch Ausdehnung der Kolonien und in dem Kraft- und Machtgefühl, das es in den Mutterstaaten erzeugte, lag auch zugleich der Keim des Verfalls und die Ursache, daß dieses System durch ein Jahrhundert hindurch von dem „laissez faire, laissez passer“ unterbrochen wurde. Spanien verfiel infolge handelspolitischer Ausrichtung seiner Kolonien fast ganz Süd- und Mittelamerika ein. England verlor sein gewaltiges nordamerikanisches Gebiet. Und infolge dieser herben Lehren trat die Zeit des Niederganges ein. England konnte in diesen Zeiten dem Evangelium Cobdens und Gladstones lauschen und Kanada, Australien und Indien wirtschaftlich und politisch vom Mutterlande „befreien“. Bürgertum und Unternehmertum erstarben gegenüber der Staatsgewalt, ja man erwog sogar, ob es nicht

besser sei, den Außenbesitz ganz und gar abzustoßen! Es genigte ja, daß diese Länder der Rasse nach angeschlossen, also „geistig“ mit dem Mutterlande verbunden blieben. — Das alles konnte sich England aber nur leisten, weil es bei seiner fortwährenden Ausbreitung in der Welt ungehindert von fühlbarer Konkurrenz geblieben war. Als dann die Jahre 1865 und 1870 hereinbrachen, Nordamerika sich fester zusammenschloß durch den Bürgerkrieg, die industriellen Nordstaaten festigten, und seine Industrie, sein Handel mächtig erstarkten — als Deutschland den Weg von der Zerstückelung über die Forderung der politischen Einheit ging und von da wiederum weiter zur kolonialen Ausdehnung vorwärts drängte, als der politischen Einigung Deutschlands von selbst der tiefste Aufschwung der Industrie und des Handels gefolgt war — da legte man sich in England die ganze Frage vor: „Wie soll für die Massen von Arbeitern gesorgt werden, wenn dieser Wettbewerb einmal anfängt, wirklich gefährlich zu werden?“ Und zu diesem Befinden trat das Erwachen jener selbstbewußten Ueberlieferungen aus der englischen Vergangenheit, der Zeit, als England die unbesiegbare Meer- und Weltbeherrscherin gewesen war — ähnlich wie auch Deutschland an seine mittelalterliche Größe anknüpfte, um aus ihr die Begeisterung für den Kampf um seine neue Größe zu schöpfen. Dieses englische Selbstbewußtsein wurde schwer gekränkt durch die Abwehungen, die sich die englische Politik von der über Nacht erwachsenen Konkurrenz Deutschlands, Frankreichs, selbst Belgiens in Afrika, besonders beim deutschen Kolonialerwerb und auf der Konferenz von Berlin machte. Gladstones reformistisch-radikales Rathos wurde allmählich überbietet von der Verkündung der realen Machtbedürfnisse der britischen Rasse. Die Selbständigkeit der Kolonien hatte sogar zum Zollabschlusse gegen das Mutterland geführt. Hier tritt Joseph Chamberlain ein, „der Laibfänger der bei weitem größte der englischen Staatsmänner“ — wie ihn Marsch trotz allem wohl mit vollem Rechte nennt. Er verurteilt die alten großbritannischen Maßregeln, aber er verurteilt nicht den Fehler des alten Merkantilismus. Er fordert nicht von den Kolonien Dofen, sondern vom Mutterlande, denn die Machtverhältnisse zwischen beiden haben sich seit den Tagen des Merkantilismus gewaltig verändert.

In England hat sich somit die neue Idee am sichtbarsten entwickelt, ihre Eigentümlichkeit gegenüber dem früheren „Gehelassen“ am allerbedeutsamsten durchgebildet. Kechnlich aber haben Russland, Nordamerika und Frankreich auch nur dem natürlichen Gebot ihrer Entwicklung gehorcht, wenn sie in die neue Aera der Weltverteilung energisch mit eingetreten sind. Und ganz dasselbe gilt von Deutschland. Es hat sich mit seinem Kolonialbetrieb, mit seinen Dampferlinien, Bahnbauten, Kapitalanlagen, Handels- und Wapfenzeug planmäßiger als irgend eine andere Macht in dieses neue System der Weltpolitik eingefügt. Für uns war es schon spät, wir hatten durch Verkennung der realen politischen und wirtschaftlichen Mächte viel zu viel in den vergangenen Jahrhunderten veräumt. Wir hatten uns zu beilen. Darum war mit unserer Einigung, die uns zum ersten Weltmächtigsten der Welt und bald zu einem ihrer ersten Industrie- und Handelsstaaten machte, dies Eintreten in die Weltpolitik als einfache Fortführung unserer geistig-politischen Entwicklung von selbst gegeben. Weltpolitik ist heute eine Frage des nationalen Existenzkampfes, ein nationales Geschick, das die und die einmal eingeleitet, das aber schließlich unendlich viel Größeres einbringt als diese Eingänge bedeuten. Wir haben nicht mehr die fruchtbarsten und besten kolonialen Gebiete bekommen können, die haben wir uns von kleineren Mächten vor der Nase fortnehmen lassen, als der deutsche Idealismus sich in der Lösung geistiger Probleme zerstückelte. Diese Sünden müssen wir heute hie und da eben durch koloniale Opfer bezahlen. Aber dürfen wir uns deshalb wieder fortbringen lassen aus den Meeren und von den Küsten, um den Konkurrenzanten allein die Zukunft und ihre Schätze zu überlassen? Das wäre nicht nur schwächliche Selbstaufgabe, sondern auch ein Bruch mit unserer historischen Vergangenheit. „Nach von dem Imperialismus der neuesten Tage“, mit diesen Worten wendet sich Marsch an den deutschen politischen Idealismus, „von dem Imperialismus, der die Blide überall ins Weite und Helle zieht — auch von diesem starken Erzieher, so scharf und hart er sei, von seiner überprüften weiten Phantasie und seinem realistisch herben Willen, von seiner ganzen gewaltigen Mannhaftigkeit darf der Historiker freudig erhoffen, daß auch an seine Sturmjahre der innere Segen für unsere Welt und unser Volk sich hefte.“ Und was der Historiker erhofft, dem kann der an der realpolitischen Betrachtung der Gegenwart und an der Idee der Macht des nationalen Gebantens gesinnte liberale Politiker freudig zustimmen. W.

Deutsches Reich.

Vor- und Verwaltsnachrichten.
— Der Kronprinz hat das Protokoll des Schlichten Revolvers zur Unterzeichnung von Land und Wirtschaftsräten mit dem Erbprinzen, übernommen.
— Der Kaiser von Russland hat dem Reichsanwaltpräsidenten Witschen Geheimrat Koch das Großkreuz des Annenordens verliehen.
Politisch.
— Im Haag er Schiedsgericht über die Venezuelafrage sind noch immer die Vertreter der Bloddemächte daran,

dem Schiedsgericht zu beweisen, daß nur die Blodde überhaupt Geld aus Castro herauszubringen vermocht hat, die nichtblodierenden Mächte also nicht in derselben Weise an den Früchten dieser Blodde teilnehmen können. Das Schiedsgericht will das nicht einsehen. Nachdem es der englische und deutsche Vertreter bewiesen haben, sprach in der gefrigen Sitzung der italienische Vertreter Biantoni. Er führte aus, daß die Einwendungen, die gegen die Anwendung der bei Castro notwendigen Gewalt vorgebracht seien, sentimental wären. Die Blodde habe guten Erfolg gehabt. Venezuela habe seine Verantwortung für die durch den Bürgerkrieg entstandenen Schäden anerkannt. Amerika sei von der Illusion zurückgekommen, daß seine Staatsgebühren verbiete. Der amerikanische Gesandte und Vertretungsmann Gifford sei nur ermächtigt gewesen, mit der Blodde zu unterhandeln. Erst nachdem er auf Befehl einer Garantie für die sofortige Zahlung der Forderungen die Blodde aufgegeben war, habe Brown erklärt, daß die übrigen Mächte an den 30 Prozent der Fülle teilnehmen sollten.

— Die Zeitschrift „Rußland und Deutschland“ erklärt aus offizieller russischer Quelle, daß die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in Berlin Ende November stattfinden und einen Monat dauern werden. Die russische Konferenz wird schon früher beginnen. Wie mitgeteilt wird, wird sich die russische Kommission am 14. d. M. nach Berlin begeben. Dann dürften die Verhandlungen über die Grenzpermeabilität ihren Anfang nehmen.

— Einen Vortrag zum Kapitel der Bildung und Umgestaltung der Kaplanspreise liest die „Freie Stimme“, katholische Zeitung von Adolfsfeld. Sie bringt am 4. November folgenden klassischen Reden an Theodor Wilmanns:
„Berlin. Der verlorene Professor Wilmanns, Sohn eines berühmten Professors, ist 38 Jahre alt geworden und galt als großer Kenner der altgriechischen Geschichte, obwohl er von Haus aus Jurist war. Er war so recht ein hoffärtiger deutscher Professor, einer von denen, die glauben, andere Leute seien viel, besonders wenn sie katholisch oder nicht katholisch sind. So lachten noch viel herum, auch solche, die viel weniger wußten als Wilmanns.“

Sirke und Schule.

— Die Verhandlungen des Ministerialdirektors Schwarzkopff in Berlin mit dem Exzellenzminister wegen der Angliederung der katholischen Lehnungs-Schule an das bismarckische Lehrsystem. Seminare sind seitens des Reichs verfallen. Bischof Korum und die Seinen haben also dem Staat ein weiteres Schwupps geschlagen.

Heer und Flotte.

— In Erwiderung eines Abgeordnetenredes erklärte sich in der bayerischen Kammer der Kriegsmilitärminister Freiherr von Alsch über die Soldatenmishandlungen. Sie hätten sich in Bayern nicht vermehrt. Leider aber ließe sich auch keine Abnahme konstatieren. Alle seine Mitteilungen, sie einzuführen, seien nicht auf fruchtbarer Boden gefallen. (Hört, hört!) Der Minister erklärte, er teile eben das Schicksal aller anderen, auch der fremdländischen Kriegsmilitärminister. Mit aller Kraft aber würde er dahin wirken, daß die Mishandlungen hinfänglich werden. Dann kommt er auf die Heideberger Affäre zu sprechen. Bei den dortigen Vorgängen habe es an Mitleid und Feigheit nicht gemangelt. Währende Umstände seien hier nicht zu rechtfertigen. Bewertenswert ist auch das Urteil des Kriegsministeriums über die häufigen Reiterattaken. Im künftigen Jahre würden besonders im Anfang stark Kavalleriekorps aufgestellt werden. Darauf müsse die Kavallerie verbessert werden. Endlich weist er noch den Wunsch des Abgeordneten in der bayerischen Kammer an, daß das Land immer fester sein solle. Die Minister erklärte, er teile eben das Schicksal aller anderen, auch der fremdländischen Kriegsmilitärminister. Mit aller Kraft aber würde er dahin wirken, daß die Mishandlungen hinfänglich werden. Dann kommt er auf die Heideberger Affäre zu sprechen. Bei den dortigen Vorgängen habe es an Mitleid und Feigheit nicht gemangelt. Währende Umstände seien hier nicht zu rechtfertigen. Bewertenswert ist auch das Urteil des Kriegsministeriums über die häufigen Reiterattaken. Im künftigen Jahre würden besonders im Anfang stark Kavalleriekorps aufgestellt werden. Darauf müsse die Kavallerie verbessert werden. Endlich weist er noch den Wunsch des Abgeordneten in der bayerischen Kammer an, daß das Land immer fester sein solle.

Verwaltung und Reichspresse.

— Das Reichspostamt beabsichtigt, wie nach dem Welt-Tagebl. verlautet, in Bremen zwei neue Direktoren zu ernennen, welche die Verwaltung zwischen den Ober-Postdirektionen und dem Reichsamt bilden sollen.

Kolonialien.

— Ueber die Unruhen in Deutsch-Südwestafrika sind aus Kapstadt weitere Nachrichten von dem eingetroffen, die angeblich von einem deutschen Offizier an aus dem Land stammen. Danach ist die Ursache des Unfalls im Süden des deutschen Schutzgebietes folgende: Die deutsche Regierung befall allen Eingeborenen, die Waffen teilweise abzugeben; sie sollten rekrutiert werden. Die Bondelzwarts verweigerten dies, worauf Leutnant Jobst mit wenig Mann nach Warmbad abging, um mit ihrem Hüpfen zu verhandeln. Dabei kam es zu einem Streit. Der Hauptling wurde inoffen, worauf ihn der Leutnant mit seinem Revolver niederschloß. Darauf griffen die Eingeborenen die Deutschen an und töderten 3 Mann, der Rest entkam nach Warmbad, das später von dem Stamme er

* Dresden 1908 von Bahn u. Janssch.



Stollenverwaltung die Abfahrtsbereitschaft, die Maschinen gegen die Gefahr der Stollenbrüche zu sichern, die Maschinen gegen die Gefahr der Stollenbrüche zu sichern, die Maschinen gegen die Gefahr der Stollenbrüche zu sichern.

Der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor.

Der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor.

Der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor.

Der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor.

Der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor, der Reichliche Eisenbahndirektor.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Essen, 7. Nov. (Telegr.) Hier wird darauf hingewiesen, dass die

waren-Fabrik gegen Friedrich Krupp A. G. lediglich von der Rheinischen Fabrik beantragt ist. Die Firma Friedrich Krupp habe allerdings schon früher auf die durch die rechtliche Entscheidung vom 15. Okt. herbeigeführte veränderte Rechtslage hingewiesen, aber der formale Antrag auf Verletzung des Patents sei von ihr nicht eingegangen. Im Gegenstand erklärt das Gericht, dass sie nichts einzuwenden habe, wenn es am genannten Tage zur Verhandlung kommen sollte.

Wien, 7. Nov. (Telegr.) In der heutigen Preisnotierung von Vertretern der Petroleum-Raffinerien wurde, wie die Neue Freie Presse meldet, mitgeteilt, dass die Kontingentierung der österreichisch-ungarischen Petroleum-Raffinerien überfó worden sei.

Wassersärchen (+ bedeutet über, - unter Null)
Saale. Trotha, 7. Nov. morgens 4.15, 7. Nov. abends 4.16.
Beraburg, 6. Nov. 9.57, 7. Nov. 9.55.
Moldau. Iszer, Eger, Elbe.

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	6	+ 0,02	1	Jorgan	7	+ 0,02	2
Frag	+	+ 0,02		Wittensberg	+	+ 1, 6	
Jungbunzlau	+	+ 0,04	4	Rositz	+	0,72	6
Lau	-	- 0,14	4	Barby	+	1,00	6
Parbubitz	+	+ 0,10	2	Magdeburg	+	+ 1,04	2
Brandeb.	-	- 0,24	2	Fangermünde	+	+ 1,44	1
Molok	-	- 0,27	7	Wittensberg	+	+ 1,25	9
Leitmeritz	-	- 0,24	5	Obmitz Psg	6	0,87	5
Aussig	7	- 0,24	2	Lausenburg	6	0,99	6
Dresden	-	- 1,56	2				

Aussig, 7. Nov. Von den oberen Plätzen werden 14 em Fall gemeldet.

Getreide.
Magdeburg, 7. Nov. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verhalten sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen engl. Sommer, unveränd., gut 151-154 M., mittel 146-149 M., gering bis 140 M., do. Kolben-Sommer, gut 164-166 M., Rainh. gut 149-151, mittel - M., gering - M., do. ausländischer gut 170-177 M.
Roggen, inländ. unveränd., gut 131-133 M., mittel 127-129 M., gering bis 120 M., ausländischer gut 137-143 M.
Gerste, hies. Chevalier, unveränd., gut 150-162 M., mittel 142 bis 148 M., gering - M., feine Qualität über Nollz, Landgerste gut 138-140 M., mittel 132 bis 137 M., gering - M., Wintergerste gut - ausländische Futtergerste, gut 150-165 M.
Hafer, inländ. ruhig, gut 128-132 M., mittel 125-127 M., gering bis 120 M., ausländischer gut - M., mittel - M., gering - M.
Mais runder, ruhig, gut 108-111 M., amer. huter gut 116-118.
Erbsen, hiesige Viktoria, unveränd., gut 180-190 M., mittel 165 bis 175 M., grüne Folger gut 220-235 M., mittel 170-185 M.
Linsen, 7. Nov. Weizen per 1000 kg netto inländischer 162-167 M., Br. do. ausländischer 176-184 M. bez. u. Br. Ruhig.
Roggen 1000 kg hiesiger 132-138 M. bez. u. Br., ausl. 143-145 M. bez. u. Br. Mail - Gerste per 1000 kg netto inländischer, hies. 148 bis 152 M. bez. u. Br., Mail- und Futterwaare 115-120 M. bez. u. Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer neuer 130-135 M. bez. u. Br., ausländischer - M. bez. u. Br. Ruhig.

Gasanten. Oels. Fettwaren.
Leipzig, 7. Nov. Haps per 1000 kg netto - M. bez. u. Br., Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass 55,85 M. bez. Ruhig.

Käsefabrik.
Leipzig, 7. Nov. Maiss per 1000 kg netto amerik. 121-124 M. bez. u. Br., Rundmaiss 114-124 M., Cinguanin 143-148 M. bez. u. Br.

Chemische Produkte.
Merseburg, 7. Nov. (Bericht von Hugo Eichhorn.) Chlorsalpeters. Zur-Verreichlicher Ankaufe haben Preise etwas nach. Heutige Notierung Februar-März 1904 2,95 M. frei Fahrzeug Hamburg.
London, 5. Nov. Chlorsalpeters ord. 10 sh. - d., raff. 10 sh 3d.



Thorner Honigkuchen GUSTAV WEESE
Wolschmeckend übekömmlich - Man achte genau auf Firma.

100,000 Liter Kupferberg Gold

In diesem Riesentank "100,000 Liter Kupferberg Gold" vollzieht sich der Versuch (Ewige) unserer Marke. Eine Füllung dieses Tanks ergibt etwa 133,000 Flaschen, und es mühte in den vergangenen Jahren ungefähr 12 mal pro Jahr gefüllt werden, um den laufenden Bedarf zu decken. Die Bestellungen aus "Kupferberg Gold" haben sich in letzter Zeit jedoch dermaßen gesteigert, daß unsere alten Bestände merklich zusammengebrochen sind. Wir sind deshalb gezwungen, 15 Füllungen vorzunehmen mit einem Ergebnis von 2,000,000 Flaschen und gelangen damit zu einer Ziffer, die selbst von manchen der bekanntesten französischen Champagnerhäuser nicht erreicht wird. Zwar befinden sich in unseren

Kellereien annähernd 4 Millionen Flaschen; es muß aber in Betracht gezogen werden, daß der Zeit für seinen Verderb über zwei Jahre braucht, und daß er nach seiner Fertigstellung noch einige Monate bei uns lagert, damit er ganz ausreift. Dem erst dann befindet sich der Zeit auf der Höhe seiner Entwicklung, wenn er die völlige Reife besitzt. Nur solche Ware und Qualität kommt von uns in den Handel. Daher hat sich "Kupferberg Gold" einen achtunggebietenden Ruf erworben und erfreut sich ständig zunehmender Beliebtheit.

Sektkellerei Kupferberg Mainz.

Emser Pastillen!
Emser Kränchen - Kesselbrunnen - Pastillen

Emser Pastillen mit Plombe
Getzter bisher von der Gesellschaft der König Wilhelms - Eisenquellen in Emser vertrieben, belid unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.

Natürliches Emser Quellsalz in Flaschen
zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.
Königl. Bade-Verwaltung Emser.
Der bewährte und allein echte **Dr. Kahleys'sche Magenliqueur**

ist aus den feinsten mineralführenden Quellen bereitet und hat sich bei gehörter Verdauung u. chronischem Magen- und Darmkatarrh als sehr wirksam erwiesen. Er ist zu haben in Flaschen à 1,25 Mfr. und 2 Mfr. bei den Herren **J. H. Reussner, a. d. Marktstraße, Sprengel & Rink, Weinlager Str. 2** Seiten billig!

Amerikanische Äpfel
zeichnen sich durch Gelbfarbe und Wonne vor allen anderen Sorten aus.
Haitain p. 3/4, ca. 150 Stk. - 16 50
Greening " " 150 " - 17 50
Pepin " " 150 " - 20 -
ab hier - 10 3/4 Stk. - 25 50
frucht. **Theod. Schürmann** 25, 50
Verkaufshaus, **Damburg 23.**

Tafel-Pflaumenmus.

vorzügliche Qualität.
Fasser von 80 bis 120 Pfund netto
Zentner M. 14,-
Fasser von 225 bis 500 Pfund netto
Zentner M. 13,50, netto M.
Emalle-Eimer . . . 25 Pfd. 4,50
Emalle-Wannen . . . 15 " 3,25
Emalle-Kochtopfe . . . 25 " 5,25
Emalle-Kochtopfe . . . 50 " 11,-
Emalle-Kochtopfe . . . 75 " 15,-
Blechleimer . . . 15 " 3,75
Postleimer . . . 9 " 4,-
Postkochtopfe . . . 8 1/2 " 2,50

Export-Pflaumenmus
extra dick eingekocht.
Fasser von 80 bis 120 Pfund netto
Zentner M. 17,50, netto M.
Fasser von 225 bis 500 Pfund netto
Zentner M. 17,-, netto M.
Emalle-Eimer . . . 15 " 4,35
Emalle-Wannen . . . 50 " 12,-
Emalle-Kochtopfe . . . 50 " 13,-
Emalle-Kochtopfe . . . 75 " 15,-
Blechleimer . . . 25 " 6,25
Postleimer . . . 9 " 4,-
Postkochtopfe . . . 8 1/2 " 2,50
frucht. **Gefässe frei**
Allen ab Angelerde geg. Nachn.

Gustav Köhler, Magdeburg 3.
Pflaumenmus-Fabrik.

Paul Schauseil & Co.

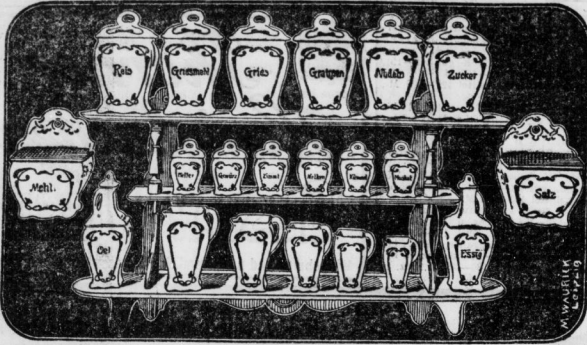
commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von
Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domestelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen),
Verloosungs-Controle,
Privat-Tresore
(sowohl vermietbar).

M.BÄR.



Küchen-Garnituren:

- Garnitur bl. Zwiebel 22 Teile 6.50
- Garnitur bunt Hedwig 22 Teile 8.50
- Garnitur Mathilde 22 Teile 10.25
- wie Abbildung
- Garnitur Liesbeth 22 Teile 9.—
- Garnitur Marie 22 Teile 18.—

Auf alle Waren 6 Prozent Rabatt in Marken.

Patent-Muster- und Liefer-Vorw., sachgemäß u. billig H. Dreyer, Ing.-Architekt, S.

Urin-Untersuchung
sachlich u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbacillen
sicherst gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krüger,
Rönigkstr. 24, Ede Weichbaurstr.

Zahn-Atelier

Frau v. Schulz, Gr. Steinstr. 11, II.

Bildend. u. ansehnl. nimmt an in
auß. dem Gute Geberstr. 26. v. r.

90 Aufzügen, neue, spec. achs-
bericth. Landauer, Waltons, Conroy,
Kautsch. Band u. Romm. Conroy,
bei Best. Bremen nach u. Götting. Berlin,
Guldenstr. 21. Hermann Hoffmann.

Obstbäume!

Apfel, Kirchen,
Blumen, Reine-
clanden, Hirschen,
Wichel, Einzel-
bieren, Johannisbeeren, Himbeeren,
Erdbeeren, Brombeeren, Wild-
rüffe, Gleditsche, Weibeln etc.

Waldobstbäume, Buchsbaum

und Asteraceen in verschiedenen
Elementen, mit Wein, Ampelopsis,
Veilchen, Myrsine, Bierbaum,
Hirschen.

Allee-Bäume,

gefüllte und einfache Bieder
in verschiedenen
Blumenweiden und viele andere
Arten für den Garten.
Hauptpreisliste kostenfrei!
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.,
Delitzsch Str. 23.

PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG

Julius Benkenstein,
Stein 11, L.
breitester Bücher-Verleger.

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-
Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Präzisions-
regulierung der einzelnen Ofen, Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen
und kombinierte Systeme für Privats, öffentliche Gebäude u. Fabriken; Dampf-
anlagen für gewerbliche Zwecke,
Dampfboiler, Warmwasserbereitung etc. sowie Ausbesserung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Turmstrasse 123, Fernspr. 31.



Klassische Damen-Kleider v. 40-4000 Mk. u. höher fertigt

Einzigstes Atelier seiner Art in Deutschland.

Bei Bedarf in
Damen- u. Kinderkonfektionen
Woll-, Seiden- u. Waschestoffen
Teppichen, Gardinen, Portièren
verlangen Sie bitte meine neueste
Illustrirte Preisliste.
(Hunderterte von Abbildungen.)
Theodor Altman jun.,
Erfurt.



Waschmaschinen,
Wäschrollen,
Wringmaschinen,
bette und bewährte Systeme
ausländischer Provenienz.
W. H. Heckerl, Gr. Ulrich-
str. 57.

Gebrüder KLINGE Größte Freibremnenfabrik des Continents DRESDEN-LÖBTAU

Lager und Vertretung
Adolf Walter, Halle a. S.
Güthenstr. 19. Fernspr. 1919.

UNVERGLEICHLICH stark und haltbar sind GUSTAV LUSTIG'S echt chinesische MANDARIN MONOPOLDAUNEN

gestiftet geschützt das Pat. M. 2.85.
Daunen, wie alle inländ. garantiert
von 2-4 Pf. zu 20 Gr. Oberleit. aus-
wähl. Viele Anerkenn. Verpack. un-
sonst. Versand nur allein von der
Fabrikfabrik mit elektr. Bahnh.
GUSTAV LUSTIG, BERLIN 35
S. PRINZENSTR. 46.

Nussbaum-Pianino in Halle,

neu, kreuzsaitig, Eisenbau,
herrlicher Ton, sehr billig, ver-
käuflich, auch ohne Anzahl., in
kleinsten Raten Franco, vier-
wöch. Probest. 20 Jahre
Garantie. Offerten an Pianos: Hor-
witz, Berlin, Neanderstrasse 16

Damentuch,

In Qualität, in neuesten Farben an
eleg. Brombeerenfarben, Blau-
st. und moderne Musterteile für
Damen und Herren verleihe billigst
lebet Maß. Brosch. frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Beste!
Beste!
Beste!
Gutes reines Damentuchverleihe
von 6-15 M. bei bill. und Gemidit
von 6-8 M., an Lieferverleihe
abzugeben. Best. nur der Stadtm.
Franz Lorenz, Götting.



Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.
Ratschläge über zweckmäßige Anordnung
der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten
der Installation und über die laufenden Be-
triebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,
Geiststrasse 28, bereitwilligst und kostenlos
ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker,
Telephon Nr. 169.

Düngekalk

in Stücken und gemahlen,
Kalkmergel (ca. 95 Proz. kohlenaurer Kalk).
Baukalk.
Weisskalk in Stücken,
Hydraulischer Stückkalk (Grankalk),
Cementkalk feinsten Mahlung.
Sehr billig!
Prompte Lieferung, stets tadellose frische Ware.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung und Referenzen gratis
und franco.

Dr. M. Frenzel,
Kalkwerk Steudnitz bei Dornburg a/S.



verfüllt nicht, läuft wenig ein,
bleibt porös und elastisch.
Alleinige Fabrikanten
WÄBINGER SÖHNE
Stuttgart.
Grand Prix - Paris 1906.

Regelmäßiger Sammelladungs-Verkehr Hamburg-Halle a/S.

Früher von der Firma August Blumenthal unterhalten,
seit 15. März vertragsmäßig auf uns übergegangen.
Der Sammelladungs-Verkehr
ist eröffnet.

Nachvernehmungen erbiten an unsere Firma zur gewöhnlichen
prompten Expedition.
Walther Muhs & Sautier, Hamburg.